

Erasmus Erfahrungsbericht

Auslandssemester Schweden 2014/15

Malmö Högskola

Vorbereitung

Nach der Zusage der Malmö Högskola begannen die konkreten Vorbereitungen für mein Auslandssemester. Grundsätzlich finden sich viele Informationen zu den nötigen Dokumenten und anderen Dingen auf der Internetseite des Instituts für Erziehungswissenschaften (<http://www.blogs.uni-mainz.de/fb02-erasmus-erziehungswiss/>). Auch die Internetseite der Malmö Högskola ist sehr informativ und hilfreich (<http://mah.se/english/Education/Exchange-student/>). Die Seite kann auf Englisch eingestellt werden und ist sehr übersichtlich gestaltet. Generell waren bei Fragen und Problemen die Erasmuskordinatoren, sowohl in Mainz, als auch in Schweden, eine große Hilfe. Man sollte keine Scheu haben, sich bei spezifischen Fragen direkt an die Koordinatoren in Schweden zu wenden, da diese alle sehr gut englisch sprechen und immer schnell und kompetent weiterhelfen konnten.

Mögliche Kurse findet man auch auf der Website der Malmö Högskola. In Schweden ist das Semester zweigeteilt, das heißt, das man einen Kurs in der ersten Hälfte des Semesters (Anfang September bis Mitte November) und einen in der zweiten Hälfte des Semesters (Mitte November bis Mitte Januar). Daher sollte bei der Kurswahl darauf geachtet werden, dass die Kurse sich nicht überschneiden. Auch ist es ratsam, vorher zu besprechen, welche Kurse gegebenenfalls angerechnet werden können und sich dies auch schriftlich geben zu lassen, damit es im Anschluss an das Auslandsemester nicht zu Problemen kommt.

In Schweden wird mit schwedischen Kronen bezahlt, es sollte sich deshalb damit auseinandergesetzt werden, wie man die Geldbeschaffung handhaben möchte, da oft bei Auslandstransaktionen Gebühren anfallen. Ich habe mich dazu entschieden, ein Konto zu eröffnen, bei dem eine Kreditkarte, mit der kostenlos Geld angehoben werden kann, mit inbegriffen ist. Generell ist eine Kreditkarte in Schweden sehr hilfreich, da selbst kleinste Beträge auf diese Weise bezahlt werden können.

Anreise und Wohnen

Ich habe mich dazu entschieden mit dem Flugzeug anzureisen. Ein Flug von Frankfurt am Main Flughafen nach Kopenhagen Kastrup dauert circa 2 1/2 Stunden. Es ist unbedingt zu empfehlen nach Kopenhagen Kastrup zu fliegen, dies ist der nächste Flughafen! Auch wenn Malmö selbst einen sehr kleinen Flughafen hat, liegt dieser deutlich weiter entfernt und wird auch nur von bestimmten Fluggesellschaften angeflogen. Von Kopenhagen Kastrup aus fährt ein Zug über die Öresundbrücke direkt zum Malmö Hauptbahnhof. Dies dauert ca. 30 Minuten und kostet umgerechnet ca. 12 Euro. Der Weg vom Flughafen nach Malmö ist auch in einem Video dargestellt, das man sich auf der Seite der Malmö Högskola anschauen kann. Von der Hochschule wird ein Arrival Day festgesetzt. Es ist unbedingt empfehlenswert, an diesem Tag in Malmö anwesend zu sein, da man hier alle Informationen bekommt die

zunächst wichtig sind. Außerdem gibt es eine erste Bibliotheksführung, der Studentenausweis wird erstellt und man kann eine Buskarte kaufen. Nachdem alles erledigt ist, bringt ein Shuttle die Studenten zum Wohnheim (immer vorausgesetzt, man hat einen Platz dort bekommen). In der Zeit zwischen Arrival Day und Semesterbeginn finden ein Sprachkurs in Schwedisch und jede Menge Einführungsveranstaltungen und von dem Studentennetzwerk organisierte Unternehmungen (Grillen, Stadtrallye, etc.) statt. Hierbei lernt man schon unheimlich viele Leute kennen, sodass es super einfach ist, Anschluss zu finden.

Die Wohnsituation in Schweden ist eher schwierig, daher würde ich auf jeden Fall versuchen, einen Wohnheimplatz zu bekommen, auch wenn die Mieten teurer sind, als man das aus Deutschland gewohnt ist. Es gibt drei Wohnheime, Rönne, Celsius Garden und Sege Park. Für einen Platz kann man sich online bewerben. Ich habe in Rönne gewohnt und würde das auch definitiv weiterempfehlen. Man hat sein eigenes Zimmer mit separatem Bad und teilt sich die geräumige Küche mit den anderen Flurbewohnern (ca. 25-30). Das Wohnheimleben ist super, wenn man Gesellschaft möchte, ist abends fast immer jemand in der Küche, wenn man lieber seine Ruhe hat, kann man sich in sein Zimmer zurückziehen. Außerdem finden regelmäßig Partys auf einem der Flure statt, sodass man in Kontakt mit verschiedenen Leuten kommt. Zudem haben vier „International Dinners“ veranstaltet, bei denen immer eine Nation für die anderen gekocht hat.

Das Wohnheim liegt etwas außerhalb, deshalb ist es dringend empfehlenswert, sich ein Fahrrad zuzulegen. Mit dem Fahrrad braucht man circa 10 Minuten in die Stadt und 15 zur Uni. Natürlich kann man auch den Bus nehmen. Die Ringlinie 3 fährt direkt vor dem Wohnheim ab (zum Bahnhof und zur Uni), ein paar Meter weiter fahren noch andere Linien.

Studium

Das Studium in Schweden setzt größtenteils auf selbstständiges Lernen. Daher hat man – je nach Kurs – relativ wenig Seminarstunden in der Woche. In der ersten Hälfte des Semesters hatte ich den Kurs *Children's Literature in a Global Perspective* belegt. Hierfür war das Lesepensum relativ hoch, da es sich jedoch größtenteils um Kinderliteratur handelte, gut zu bewältigen. Eine Abschlussklausur gab es nicht, jedoch musste man Assignments, die über das Semester verteilt aufgegeben wurden, eingereicht werden, ein Kinderbuch musste geschrieben und gestaltet werden und eine Buchpräsentation gehalten werden. Die Unterrichtssprache war englisch und der Unterricht durch Diskussionen locker und Interessant gestaltet. Unser Dozent Björn (in Schweden duzt man seine Dozenten) stand immer für Fragen zur Verfügung und hat uns sogar zu seiner Habilitierungsfeier und zu sich nach Hause zu einer echt schwedischen „fika“ (Kaffeetrinken) mit Kanelbuller eingeladen. Mein zweiter Kurs, *Sports Psychology*, war für mich etwas weniger spannend. Trotzdem habe ich hier interessante Einblicke in die Arbeit eines Sportpsychologen, auch bei der Arbeit mit Kindern, bekommen.

Generell ist die Bibliothek des Orkanengebäudes sehr gut zum Lernen geeignet. Von dort aus hat man einen tollen Blick über das Meer, da sie direkt am Hafen gelegen ist.

Alltag und Freizeit

Eine schwedische Institution ist das „fika“, das gemütliche Kaffeetrinken zu jeder Uhrzeit. Dies ist definitiv ein wichtiger Bestandteil des schwedischen Alltagslebens. Viele kleine Cafés (Lilla Kafferosteriet, Hollandia, Kungsgatan, etc.) laden zu einer gemütlichen Pause ein. Generell ist Essengehen/Ausgehen in Schweden allerdings sehr teuer. Vor allem die Alkoholpreise sind immens. Alkohol wird in Schweden erst ab 20 und nur in speziellen Geschäften, den sogenannten „Systembolagets“ verkauft. Trotzdem lohnt es sich, sich ab und zu etwas zu gönnen. In der Gegend um das Möllevangentorget gibt es einige günstigere Studentenbars und wer lieber tanzen gehen möchte, kann das in verschiedenen Klubs tun (Babel, KB, Kontrapunkt, etc).

Einkaufen kann man im 2 Minuten entfernten „Willys“, trotz relativ hoher Preise auf Grund der kurzen Entfernung mein Favorit. Etwas weiter weg befinden sich aber auch ein „Coup“, ein Lidl und ein türkischer Supermarkt. Frische Lebensmittel können auch auf dem Markt am Möllevangentorget eingekauft werden.

Ein besonderes Highlight ist die Lage Malmö direkt am Meer. Der Strand lädt vor allem in den wärmeren Monaten zum Entspannen ein, aber auch in den Wintermonaten lohnt sich der Weg zum Meer. Im Ribersborg Kallbadhus kann man mit Blick übers Meer und die Öresundbrücke saunieren und sich anschließend im Meer abkühlen.

Für einen etwas weiteren Ausflug, ist Kopenhagen natürlich optimal. Mit dem Öresundtag ist man vom Malmö Hauptbahnhof in ca. 45 Minuten am Kopenhagen Hauptbahnhof, der auch wiederum sehr zentral gelegen ist. In Kopenhagen selbst gibt es unzählige Möglichkeiten, etwas zu unternehmen; von shoppen, über Bootstouren bis hin zu Ballettbesuchen ist alles geboten.

Des Weiteren würde ich Touren in die Hauptstadt Stockholm und nach Göteborg empfehlen, da die Städte wunderschön mit ihrem skandinavischen Charme sind. Auch Helsingborg ist sehr schön, von hier aus kann man die Fähre nach Helsingør in Dänemark nehmen und dort das Hamlettschloss besichtigen.

Das Studentennetzwerk esn bietet auch verschiedene Reisen an, zum Beispiel nach Lappland in Finnland, was ich nur jedem ans Herz legen kann. Wir haben dort einmalige Dinge wie eine Huskyschlittentour, Schneeschuhwandern oder Schwimmen im arktischen Ozean erlebt.

Fazit

Meine Zeit in Schweden war eine unvergessliche Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte. Die Hilfsbereitschaft der Schweden hat mir gerade am Anfang sehr weitergeholfen, und im Wohnheim habe ich tolle Freunde aus allen möglichen Ländern gefunden.

Sollte ich etwas Negatives finden, wäre es wohl MKB, die Vermietergesellschaft des Wohnheims, die uns mehr als einmal das Leben mit mangelhafter Erreichbarkeit und Unfreundlichkeit das Leben schwer gemacht hat. Auch sollte man auf sein Fahrrad gut aufpassen und es immer im Fahrradkeller abstellen, mehreren Studenten wurde es – auch direkt vor dem Wohnheim - gestohlen.

Alles in Allem hatte ich jedoch eine wundervolle Zeit und die Gelegenheit zu Reisen und vollkommen neue Dinge zu sehen und zu erleben!